



## Reden



### **Ansprache des Präsidenten des Europäischen Parlaments anlässlich der Verleihung des Europäischen Karlspreises für die Jugend 2010**

Aachen - 11/05/2010

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Jansen,  
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Philipp,  
Lieber Hans-Gert Pöttering, ehemaliger Präsident des Europäischen Parlaments,  
Liebe Frau Verheyen, MdEP,  
Liebe Preisträger,  
Meine Damen und Herren,  
Liebe Freunde,



Zunächst möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich heute nur dank meines Amtsvorgängers, Herrn Hans-Gert Pöttering, hier bei Ihnen sein kann. Ich bin ihm sehr dankbar dafür, dass er diesen Karlspreis für die Jugend ins Leben gerufen hat. Lieber Hans-Gert, vielen Dank! Ich bin davon überzeugt, dass dieser Preis für immer verliehen werden wird.

Ich möchte auch dem Stiftungsvorsitzenden meinen Dank aussprechen. Die perfekte Zusammenarbeit mit der Stiftung ist die Grundlage unseres Erfolgs. Ohne Herrn Jansen an der Spitze der Stiftung wären wir heute nicht hier. Vielen Dank!

Und natürlich möchte ich an dieser Stelle auch unserem Gast aus Belgien, Herrn Dr. Andre Leisen erwähnen. Er ist heute mit seiner Frau zu uns gekommen. Ich freue mich sehr, dass ich neben Ihnen sitze und wir gemeinsam über diesen außergewöhnlichen Preis reden können, der bereits zum dritten Mal verliehen wird und dessen Bedeutung immer mehr zunimmt. Ich würde mir wünschen, dass er bald ebenso bekannt wird wie der Preis, den wir schon seit 60 Jahren vergeben. Übermorgen erhält ein Europäer diesen Preis, der sich um Europa bereits große Verdienste erworben hat. So ist es jedes Jahr, schon seit 60 Jahren. Der Preis ist oft der Höhepunkt einer politischen Laufbahn.

Bei Ihnen ist es genau umgekehrt. Wir möchten junge Menschen auszeichnen, die im Geiste der Gemeinschaft denken, die unsere gemeinsame Zukunft verkörpern möchten, die sehen, dass die Einheit Europas in seiner Vielfalt liegt. Deshalb ist dieser Jugendpreis für uns alle so wichtig.

Ich möchte betonen, dass Ihr alle Gewinner seid. Alle, die hier im Saal anwesend sind. Ihr seid aus vielen europäischen Ländern hierher gekommen. Und in Euren Ländern musstet Ihr Euch gegen eine harte Konkurrenz durchsetzen. Deshalb seid Ihr alle für uns Gewinner

dieses wichtigen Wettbewerbs. Aber wie so oft kann der Hauptpreis nur einigen wenigen Preisträgern verliehen werden. So ist es auch heute.

Ich möchte auch betonen, dass ich überzeugt bin, dass hier im Saal auch künftige Abgeordnete des Europäischen Parlaments sitzen. Ich glaube auch, dass der künftige Präsident des Europäischen Parlaments unter Euch ist, wie auch Ministerpräsidenten oder Minister unter Euch sind. Denn von Euch hängt die Zukunft Europas ab.

Versucht doch einmal, Euch in die Zeit Karl des Großen vor 1200 Jahren hineinzusetzen. Bereits vor 1200 Jahren hatte er die Vision eines vereinten Europas. Schon damals! Und erinnert Euch daran, wie viele Kriege es seitdem gab. Wie viel europäisches Blut vergossen wurde. Der gegenseitige Hass und unsere Emotionen hatten uns fest im Griff. Wir waren nicht zu einer gemeinsamen Denkweise in der Lage. Schon damals gab es Vorstellungen für ein gemeinsames Europa, doch sie sind nicht verwirklicht worden. Dies, meine lieben Freunde, müssen wir uns immer vor Augen führen.

Die Generation unserer Väter hat Europa geschaffen. Sie waren die Begründer Europas. Wir möchten dieses Europa heute in die Lage versetzen, dass es funktionieren kann, dass es eine Einheit von West nach Ost bildet, dass die Europäer eine gemeinsame Sprache finden. Dies haben wir noch nicht erreicht, dieses Ziel steht immer noch vor uns. Vor uns stehen unablässig Gefahren für unsere Gemeinschaft, für unsere Einheit und für unsere Freiheit. Ihr werdet hierfür Verantwortung übernehmen. Ich freue mich sehr, dass Ihr Euch einer gemeinsamen Denkweise verpflichtet fühlt. Ihr denkt so, wie auch wir während unseres Erwachsenenlebens gedacht haben.

Vor zwei Tagen begingen wir den 60. Jahrestag der Erklärung von Robert Schuman. Wir alle gemeinsam. Stellt Euch einfach vor, wie aus der kleinen Gemeinschaft für Kohle und Stahl die große Europäische Gemeinschaft wurde. Und diese gilt es nun zu bewahren. Ihr, die junge Generation, seid die besten Abgeordneten, um unsere Gemeinschaft zu bewahren und in die richtige Richtung zu entwickeln.

Ich wünsche Euch alles Gute! Und wir wünschen Euch natürlich auch gutes Gelingen, vielen Dank!

\* \* \*

Meine jungen Freunde, liebe Preisträger!

Europa bedeutet Herausforderungen zu begegnen, indem man gemeinsam handelt. Es bedeutet Grenzen zu überwinden und zusammenzuarbeiten. Und Europa bedeutet auch Vielfalt. Es ist mehr als nur die Summe seiner einzelnen Teile. In Europa und seiner Vielfalt liegt ein mächtiges Potenzial und eine große Stärke.

Das Projekt, das den ersten Preis erhält, steht für alles, was man in Beziehung zum Preis Karl des Großen setzen kann. Erstens ist dies eine unablässige Zusammenarbeit, was bei weitem nicht so einfach zu bewerkstelligen ist. Zweitens habt Ihr damit begonnen, gemeinsam zu handeln. Drittens habt Ihr Grenzen und Missverständnisse beseitigt, denn noch immer kennen wir uns nicht gut genug. Wir lernen uns dann bei der gemeinsamen Arbeit besser kennen. Und viertens, das ist das Wichtigste, finden wir Wege und Brücken zueinander. So erkennen wir unsere Vielfalt. Wir sehen, wie schön unser gemeinsames

Leben in Europa ist und wie viel wir uns gegenseitig zu geben in der Lage sind. Es ist also ein Projekt, das sich in zahlreichen Belangen und in bester Art und Weise hervorhebt.

An dem Projekt, das mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, haben sich 24 Schulen aus 21 Mitgliedsstaaten beteiligt. Das ist ein ganz bemerkenswerter Rekord! Aber dieses Projekt zeichnet sich noch durch eine weitere ungewöhnliche Eigenschaft aus. Denn in Europa fehlen und Ingenieure, worauf ich mit einer gewissen Sorge zu sprechen komme, da ich selbst Ingenieur bin. Ich möchte Euch in diesem Sinne sagen, dass Projekte wie Airbus, Galileo und das Europäische Institut für Innovation und Technologie, von dem völlig neue Impulse für unsere Wirtschaft ausgehen sollen, ohne eine Verständigung und ohne die Beteiligung von Ingenieuren nicht denkbar wären. Und im Rahmen dieses Projekts, das in diesem Jahr den 1. Preis im Jugendwettbewerb des Europäischen Karlspreises erhielt, nachdem es sich gegen 27 andere Laureaten aus verschiedenen Mitgliedstaaten durchgesetzt hatte, haben vor allem Techniker und künftige Ingenieure einen großen Beitrag geleistet, worauf ich als Ingenieur besonders stolz bin. Ein gemeinsames Projekt von technischen Berufsschulen aus 21 Mitgliedstaaten ist eine einzigartige Idee.

Die Verwirklichung dieser Idee machte große Anstrengungen erforderlich, die insgesamt drei Jahre dauerten. Diese drei Jahre waren der gemeinsamen Verständigung und dem gemeinsamen Austausch gewidmet. Die jungen Menschen, die an dem Projekt mitarbeiteten, lernten sich in diesem Zeitraum sehr gut kennen. Dies war vor allem auch dank des Internets und anderer Kommunikationsmittel möglich.

Das Ergebnis spricht für sich. Es entstand ein moderner und perfekt funktionierender Zug mit einer Spurweite von 90 mm und einer Gesamtlänge von ca. 8 Metern. Man könnte meinen, es sei nicht schwierig, einen Zug zu konstruieren. Bedenken Sie jedoch, dass alle Bauteile, die in 21 Mitgliedstaaten konstruiert wurden, zueinander passen und alles einwandfrei läuft. Zudem sieht der Zug sehr elegant aus und ist Ergebnis vieler Jahre Arbeit der jungen Menschen über Grenzen und andere trennende Elemente hinweg. Gestatten Sie mir, meine Meinung zu äußern, dass dieses Projekt ein großer Erfolg für unseren Wettbewerb ist.

Mit großer Freude überreiche ich den mit 5 000 Euro dotierten ersten Preis des Jugendkarlspreises 2010 an das Projekt "Zug für Europa" aus Deutschland. Mehr Europa für Europa!

Vielen Dank!

[Pressemitteilungen & Reden - Alle >>](#)